



Am Museumstag wurden auch im Schloss Hallwyl Objekt und Gedächtnis in Beziehung gesetzt.



In dieser Funktion wirkt Klaus-Peter Schäffel, einer der wenigen Buchmaler in unserer Zeit.

Skriptor und Buchmaler Klaus-Peter Schäffel

Am internationalen Museumstag schauten im Schloss Hallwyl Interessierte dem Künstler bei seinen Handfertigkeiten zu und lauschten seinen Erzählungen

Kunstwerke zwischen Buchdeckeln in Form von Miniaturen, Initialen und kalligrafischen Texten auf Pergament lassen das Mittelalter vermeintlich wieder lebendig werden. Man befindet sich in den alten Gemäuern des Wasserschlosses Hallwyl, das im 16. Jahrhundert aus einer historischen Burg auf zwei Inseln mit Wehrmauern hervorging. Zwei Herren sitzen an L-förmig aufgestellten Tischen und füllen mit Pinsel und Farbe wohlgeformte Initialen auf Pergament aus. Wer ist der angekündigte Künstler, wer der andere? Der andere, so des Rätsels Lösung, ist Thomas B. Frei, Kurator des Schlosses, das 1994 als Schenkung an den Kanton Aargau übergang.

Außergewöhnliche Buchliebhaber

Anlässlich des internationalen Museumstages 2011 am 15. Mai waren die Museen weltweit aufgefordert, Beziehungen zwischen Objekt und Gedächtnis unter dem Motto „Was die Dinge erzählen“ sichtbar zu machen. Das „Museum Aargau“, das die Schlösser Habsburg, Hallwyl, Lenzburg und Wildegg sowie das Kloster Königfelden umfasst, bot an diesem besonderen Tag an jedem dieser Zeitzug- und Erlebnis-Orte ein eigenständiges Zusatzprogramm. Im Schloss Hallwyl wurde auf die Thematik alter Handschriften in unserer Zeit gesetzt. Zum Kurator, ein „Schüler der Kalligraphie“, wie er

betonte, kam an diesem Tag „der Meister“ in „sein“ Schloss, dessen Kalligraphie-Kurse er schon besucht hat (und an diesem Sonntag an dieser Kunst sich wieder aktiv erfreute).

Klaus-Peter Schäffel wirkt bescheiden. Doch in unserer Zeit kann man vermutlich die lebenden Buchmaler seines Formats europaweit an den Fingern abzählen. Mir fallen dazu nur Anne-Elisabeth Seewers in Hamburg mit ihrer islamischen und Jörg Schwarzenbach in München mit seiner mittelalterlichen Buchmalerei ein. Von der Spätantike bis zur Renaissance erlebte der Bildschmuck von Handschriften seine Hochblüte. Und heute? Eine von Liebhabern leidenschaftlich gepflegte Kunst für außergewöhnliche Buchliebhaber. Wobei vorausszuschicken ist, dass Schäffel in keiner Art und Weise Texte, Initialen, Ornamente oder Bilder alter Buchoriginale restauriert. Er erschafft Neues – und sei es unter Zuhilfenahme alter Texte.

Zum Beispiel: Heinrich Wölflin vollendete anno 1501 die erste Biografie über den verehrten Schweizer Landespatron Bruder Klaus. Dieses Werk diente dem Skriptor und Buchmaler Schäffel als Vorlage, um sich und den Lesern die Frage zu stellen, wie es wäre, wenn „Niklaus von Flüe“ heute lebte. So verbindet das 2005 veröffentlichte, von Schäffel im Original auf Pergament geschriebene und gemalte Werk, das 15. Jahrhundert mit unserer heutigen Welt.

Aufschlussreiche Wiederbelebung

Vom Künstler sind noch andere Publikationen bekannt, so steuerte Schäffel zusammen mit dem Historiker Beat von Scarpatetti 1991 den Beitrag „33 Schreiber auf 119 Folia Pergaments. Ein Erfahrungsbericht zur St. Galler Waldhandschrift“ zum fast 500 Seiten umfassenden Buch „Pergament. Geschichte – Struktur – Restaurierung – Herstellung“ bei. Die 1984–1987 entstandene „Waldhandschrift“, in der Stiftsbibliothek St. Gallen aufbewahrt und einsehbar, gilt quasi als aufschlussreicher Wiederbelebungsversuch der Buchmalerei. Die über 100 Originaltexte von Schriftstellern und Schülern sind in der „Waldhandschrift“ von 33 Skriptoren (Schäffel war einer von ihnen) auf Pergament geschrieben worden. Einband, Pergament, Schriften und Miniaturen wirken authentisch mittelalterlich.

1997 erschien im AT Verlag, Aarau und München, die 112 Seiten umfassende Broschur „Kalligraphie. Die stille Kunst eine Feder zu führen. Das Werkbuch zum Schönschreiben“ vom Autor Andreas Schenk mit Fotografien von Thomas Dix und einigen Illustrationen von Klaus-Peter Schäffel. Die Basler Papiermühle brachte von Schäffel unter dem Titel „Wasserfarben aus Naturmaterialien selber machen“ 2007 sein „Rezeptbuch“ heraus, das die Herstellung von Wasserfarben für Aquarell, Gouache und Buch-



Mit Miniaturen, Initialen und kalligrafischen Texten auf Pergament lässt der Skriptor und Buchmaler das Mittelalter vermeintlich wieder lebendig werden.
FOTOS: LAUE

malerei beschreibt. Er bezieht sich weitgehend auf historische Farben, bei denen Mineralien, Metalle und Pflanzen als Rohstoffe dienen, die auch heute noch zur Verfügung stehen.

Schäffel führt als gefragter Skriptor Kalligrafiekurse durch und betätigt sich als Dozent für Schrift- und Maltechniken. Er lehrt beispielsweise an der Hochschule der Künste Bern, auch an der Samstags-Uni Basel. Das Jahreshft 2008 der Schreibwerkstatt Klingspor Offenbach des Förderkreises internationaler Kalligraphie e.V. berichtete, dass dort in dem Jahr Klaus-Peter Schäffel ebenfalls Unterricht erteilte.

Akribische Auseinandersetzung

Dabei hatte er, der Jahrgang 1966 ist und aus dem Badischen stammt, einst als Gymnasiast sich vieles autodidaktisch selbst beigebracht. 1981, sagt Schäffel im Schloss Hallwyl, habe er die ersten Kinderbücher für den Eigenbedarf illustriert. Zwei, drei Jahre später wäre es Literatur aus der Vor-Gutenberg-Zeit gewesen, die er abschrieb und die Texte mit eigenen Miniaturen und Initialen illustrierte. Seit 1985 lebt er in der Schweiz und für seine Berufung. Durch die akribische Auseinandersetzung in permanenten Studien mit der Kalligrafie, Heraldik, Handschriftenkunde, dem Zeichnen, Kolorieren und Illustrieren vervollkommenet der Künstler seine Fachkompetenzen und Handfertigkeiten. Selbst im Papiermachen,

und zwar so gut, dass er sich im Papiermuseum Basel seit 1993 in Teilzeit als Papiermacher betätigt.

Darüber hinaus betreibt er seine eigene Werkstatt und ist auf Buchhandschrift und -malerei spezialisiert. Urkunden, Stammbäume und Gästebücher zu beschriften, ebenso Etiketten und Schilder für öffentliche Auftritte, wären kalligrafische Alltagsarbeiten. Zudem ist dieser Skriptor und Buchmaler für Sammler und Zünfte tätig. Ebenso zur „Brotkunst“ gehört die Schriftgestaltung für digitale Medien. Von Hand geschriebene und illustrierte Luxusbücher in einmaliger Auflage für Firmen, Institutionen und Private zu schaffen, sind wiederkehrende Highlights. Nachfrage ist vorhanden.

Auch für Skriptoren und Buchmaler, so ein kleiner Hinweis, wäre ein Film wie „Der Name der Rose“ von 1986 nach dem Roman von Umberto Eco ein absoluter Höhepunkt im Schaffensdasein. Kunst, wie sie Schäffel betreibt, war dort allerorten anzutreffen: Bei den Innenaufnahmen im Kloster Eberbach (Rheingau) und in der aufgebauten Bibliothek in den Cinecittà Studios bei Rom sowie auf den Covern von DVDs und Filmbegleitliteratur. Aber eben, für eine Skriptoriums-Schau diente am internationalen Museumstag das Schloss Hallwyl als Bühne. Aber wie im Film, applaudiert man auch hier nicht, sondern verneigt sich im Stillen vor Kunst und Künstler. ✓

HANS JOACHIM LAUE

Informationen: www.museumaargau.ch

i

Die Päpstin

Bei der Verfilmung „Der Name der Rose“ 1986 war Klaus-Peter Schäffel noch zu jung, aber beim Historienfilm „Die Päpstin“, der im Verleih der Constantin am 22. Oktober 2009 Premiere hatte, leistete er mit (Computer-)Schriften und Requisiten seinen Beitrag. Die schreibende Hand, die am Filmanfang zu sehen ist und als weibliche dargestellt wurde, ist seine. Und die karolingischen Buchmalereien, die am Ende des Films durchgeblättert werden, musste Schäffel alle an einem Sonntagnachmittag in Ouarzazate/Marokko realisieren, wo die Szenen, die in Rom spielten, entstanden sind. Weitere Drehorte waren in Sachsen-Anhalt die Burg Querfurt, der Kreuzgang der Landesschule Pforta und die Stiftskirche St. Cyriakus in Gernode sowie der Ortsteil Schmidheim in der Eifel/NRW.

Im Übrigen war der im Film auftretende Buchbinder kein Geringerer als Dr. Claus Maywald, 2. Vorsitzender des Deutschen Buchbindermuseums und Kurator des Gutenberg-Museums in Mainz. Er war es auch, so Schäffel, der die Titelseite des „Liber Pontificalis“ kolorierte.